

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Bezugspreise: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pl., 3 gespalt. Text-
zeile 40 Pl., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vor-
zahlung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen-
preise in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigen-
preis Dienstag abend, Anzeig.-Gebühr. von auswärts werden auf
Postcheckkonto Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet.
Die Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platz-
bestimmungen kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen
über die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart

Verlag und Redaktion:
Allgemeines Jüdisches Familienblatt
Leipzig, Gerberstraße 48/50 — Telephon 21516
Postcheckkonto Nr. 21690
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag mittag
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt,
wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern
angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich 2.40 M. viertel-
jährlich exkl. Bestellgeld. Streifenband-Bezug für Deutschland,
Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.20 M.
monatlich, für das übrige Ausland 1.50 M. Bestellungen nehmen
entgegen die Hauptgeschäftsstelle Leipzig: Gerberstraße 48/50,
M. W. Kaufmann, Buchhandlung, Leipzig, Brühl; M. Gonzer,
Berlin N 24, Oranienburger Straße 26; Dresden, Weinstadtstraße
Nr. 10, sowie Chemnitz, M. Laufer, Kasernenstraße Nummer 8



CORSO KONFITOREI KAFFEEHAUS

BESTELLUNGEN FÜR FEINE
KONFITOREIWAREN
unter Telephon 20214 oder

im Ladengeschäft Augustusplatz erbeten. Inhaber
Ernst Fischer, früher langjähriger Pächter der
Konditorei „Fürst Reichskanzler“

VARIÉTÉ DREI LINDEN

MAI 1929

Neu für Leipzig!

San Juen Manshuria-Truppe

Chines. Gaukler — 100 Jahre Tradition

Nach langjähriger Auslandstournee zum

1. Male in Leipzig

Karen Zabel

Nordische Tanzschönheit

The great Fulndy's

Die besten Schleuderbrett-Akrobaten
der Welt

Adele Moraw

Die Weltexzentrique mit ihrer Gesellschaft
und internationale Attraktionen vom Weltweit!

Anfang 20 Uhr

Telephon Nr. 433-436-56

Felix M. Warburg und Bernhard Kahn aus Pa-
lästina abgereist. Jerusalem. Die Herren Felix
M. Warburg und der europäische Direktor des
American Joint Distribution Committee Dr. Bern-
hard Kahn sind aus Palästina abgereist. (Jta.)

Lord Lloyd nicht Lloyd George. In dem Bericht
„Lord Lloyd George besucht in Aegypten jüdische
Schulen“ (s. JTA.-Dienst vom 24. April, Nr. 94)
soll es richtig heißen: „Der Oberkommissar für
Aegypten, Lord Lloyd“, nicht Lloyd George.

Schächtverbot in Borisow. Riga. Auf Initiative
der „Jewsekzia“ wurde in der Stadt Borisow,
Gouvernement Minsk, das Schächten verboten.
Seit mehr als zehn Tagen ist in Borisow kein
Koscherfleisch mehr zu bekommen. Die Jewsekzia
in Rostow hat auch ihrerseits eine Propaganda für
ein Schächtverbot in Rostow eingeleitet.

Ein orthodoxer Jude Bürgermeister von Bloem-
fontein. Johannesburg. Das Stadtratsmitglied
von Bloemfontein im Oranje-Freistaat, Solomon
Harris, wurde einstimmig zum Bürgermeister von
Bloemfontein gewählt. Harris ist orthodoxer Jude
und widmet sich seit vielen Jahren kommunipalen An-
gelegenheiten. (Jta.)

Abermals antijüdische Ausschreitungen an der
Klagemauer. Jerusalem. Während der jüdi-
schen Gottesdienste an der Klagemauer zu Jeru-
salem am Freitagabend und am Samstagmorgen
wurden die jüdischen Andächtigen von Moslemeiten
mit Steinen beworfen, von denen mehrere der
betenden Juden getroffen und verletzt wurden. Der
jüdische Aufsichtsbeamte (Schammes) wurde
schwer verletzt. (Jta.)

Die jüdische Bevölkerung in Palästina in zehn
Jahren verdreifacht. London. Auf eine Anfrage
von Herrn Barker im Unterhause nach der Zahl
der jüdischen Bevölkerung in Palästina erwiderte
der Unterstaatssekretär für die Kolonien Ormsby-
Gore, daß zur Zeit der Abschließung des Waffen-
stillstandes, Ende 1918, die Zahl der Juden in Pa-
lästina 55 000 betrug; heute leben in Palästina
149 554 Juden. (Jta.)

Russische Schulkinder in den jüdischen Kolonien.
Moskau. Im Zuge der Kampagne zur Bekämp-
fung des Antisemitismus sind in diesen Tagen die
ersten 100 „Pioniere“, d. s. Zöglinge kommunisti-
scher Schulen, aus Moskau zum Besuche der jüdi-
schen Kolonien in Weißrußland, der Krim und der
Ukraine abgereist, wo sie jüdisches Leben und jü-
dische Arbeit kennenlernen sollen. Die „Pioniere“
führen mit sich Geschenke für die jüdischen Kolo-
nistenkinder. (Jta.)

Entscheidung des palästinensischen Obersten Ge-
richtes in Sachen der hebräischen Telegramme.
Jerusalem. Das palästinensische Oberste Ge-
richt hat die Klage eines Juden gegen einen Post-
meister, der die Entgegennahme von Telegrammen
in hebräischer Schrift abgelehnt hat, mit der Be-
gründung zurückgewiesen, daß zwar Hebräisch eine
offizielle Sprache des Landes sei, daß aber He-
bräisch in lateinischer Schrift ebenso Hebräisch ist,
wie z. B. englische Telegramme, nach dem Morse
Code befördert, Englisch sind. (Jta.)

Herzls Traum

Von Elias M. Epstein, Jerusalem.

Die April-Mai-Nummer der Wiener
Monatsschrift „Palästina“ ist den
Problemen des Hafens in Haifa ge-
widmet. Nachstehender Aufsatz ver-
dient weiteste Verbreitung. (D. Red.)

Vor 25 Jahren wurde Theodor Herzl dem jüdi-
schen Volke durch den Tod entrissen. Mit der-
selben Plötzlichkeit, mit der seine Erscheinung am
jüdischen Horizont aufleuchtete, erlosch sie wieder.
Verfasser dieses, damals ein Schuljunge, erinnert
sich deutlich, wie er beim Betreten des Klassen-
zimmers anstatt der üblichen Lektion die Worte
„Theodor Herzl ist gestorben“ in des Lehrers
Handschrift auf der Tafel sah. Die Nachricht ver-
breitete sich mit Blitzesschnelle über Meere und
Kontinente und ergriff selbst die Jüngsten, die
doch nur eine schwache Vorstellung von der Be-
deutung Herzls damit verbanden. Aber wir ahnten
schon damals die Größe des Verlustes, der seither
von den Nationaljuden in seiner ganzen erdrücken-
den Schwere empfunden worden ist. Denn keiner
hat bisher den Platz Theodor Herzls wirklich aus-
füllen können. Keiner hat, wie er, die Eigen-
schaften des Visionärs, des Staatsmannes, Führers,
Reformators, Volkswirtschaftlers, Organisators,
Schriftstellers und Aufrühtlers in sich vereinigt.

Die seit dem 20. Tammuz 5664 (3. Juli 1904)
herangewachsene, neue zionistische Generation hat
ihn aus seinen zurückgelassenen Schriften kennen-
gelernt. Eine intimere Kenntnis seiner Persönlich-
keit vermittelte die Veröffentlichung seiner Tage-
bücher. Dieses Buch kann als Herzls Bibel be-
zeichnet werden. Nicht überdacht oder sorgfältig
zusammengestellt, vielmehr eine Chronik der Er-
eignisse in bunter Reihenfolge, wird die Geschichte
seines jüdischen Lebens mit derselben Bildhaftig-
keit und Ausführlichkeit geschildert, wie Israels
Geschichte in der Bibel. In der gleichen Weise,
wie der orthodoxe Jude Quelle und Auslegung eines
jeden jüdischen Gesetzes in der Thora findet, weist
das „Tagebuch“ auf sämtliche, selbst die modern-
sten zionistischen Probleme hin. Mögen diese Hin-
weise nur mehr angedeutet oder ausführlich aus-
geführt sein, sie erstrecken sich auf beinahe alle
zionistischen Gebiete und zeigen den weitausholen-
den Schwung von Herzls Einbildungskraft, seiner
Großherzigkeit und seines Scharfblickes.

Daß der Erwerb der Akkoterrains für die jüdische
Kolonisation einer von Herzls Lieblingswünschen
war, geht schon aus der Utopie hervor, die er
unter dem Namen „Alt-Neuland“ veröffentlichte
und worin eines der packendsten Bilder des neu
erstandenen Landes die Beschreibung des in Haifa
vorgesehenen Hafens ist. Als seine Helden das
Land Israels, und zwar die Haifa-Bucht, 20 Jahre,
nachdem sie der zivilisierten Welt entflohen waren,
betreten — Herzl gibt im Jahre 1903 die Jahres-
zahl 1923 an — schreibt er: „Eine herrliche Stadt
war an das tiefblaue Meer gelagert. Großartigste
Steindämme ruhten im Wasser und ließen den



OMNIA bedient Sie gut

Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Ranstädter Steinweg 8-10
Haus „Goldene Laute“ — Fernspr. 72861